

- 1 KEINE ARMUT
- 2 KEIN HUNGER
- 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
- 4 HOCHWERTIGE BILDUNG
- 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
- 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
- 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
- 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
- 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
- 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
- 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
- 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION
- 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
- 14 LEBEN UNTER WASSER
- 15 LEBEN AN LAND
- 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
- 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Agenda 2030 vor Ort Gemeinde Lehre

Auf dem Weg zu einer
Global Nachhaltigen Kommune

IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Gemeinde Lehre
Marktstraße 10
38165 Lehre
Tel. 05308-699-0
E-Mail: rathaus@gemeinde-lehre.de
Internet: www.gemeinde-lehre.de
Ansprechpersonen/Zuständigkeit:
Bürgermeister Andreas Busch: buergermeister@gemeinde-lehre.de
Julia Carluccio, gnk@gemeinde-lehre.de

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Meike Pfeil
Email: meike.pfeil@engagment-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

mensch und region, Nachhaltige Prozess- und Regionalentwicklung GbR

Birgit Böhm
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover
www.mensch-und-region.de / boehm@mensch-und-region.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gestaltung

Gesamtgestaltung: EWERT/GRAFIK
www.ewert-grafik.de

Druck

Druck über Oker11 media house
1. Auflage Januar 2022

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Agenda 2030 vor Ort

Auf dem Weg zu einer Global Nachhaltigen Kommune

Bericht zum Projekt Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen

Vorwort	4
1. Nachhaltige Entwicklung als Leitbild	5
Was heißt Nachhaltigkeit?	5
Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung	5
Die 17 Nachhaltigkeitsziele	6
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	7
Die Rolle der Kommunen	7
2. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“	8
3. Lehre auf dem Weg zur Global Nachhaltigen Kommune	10
Die Kommune stellt sich vor.....	10
Handlungsfeld Bauen und Wohnen	11
Handlungsfeld Bildung	12
Handlungsfeld Energie und Klima.....	13
Handlungsfeld Ernährung und Gesundheit	14
Handlungsfeld Konsum und Beschaffung.....	15
Handlungsfeld Mobilität	16
Handlungsfeld Natur- und Artenschutz	17
Handlungsfeld Teilhabe und Gleichstellung	18
Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit	19
Handlungsfeld Partnerschaften und Netzwerke.....	20
Handlungsfeld Organisation, Finanzen und Daseinsvorsorge	21
4. Ausblick	22

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist aktuell wichtiger denn je, deshalb hat sich unser Gemeinderat einstimmig entschlossen, sich der Musterresolution „Agenda 2030“ anzuschließen. Das bedeutet, dass wir uns verpflichten, die Ziele der Agenda grundsätzlich zu verfolgen und vor Ort zu gestalten. Das ist für mich als Hauptverwaltungsbeamter eine starke Grundlage, neue Projekte aber auch Verwaltungsabläufe kritisch zu betrachten.

Aktuell liegt der Fokus natürlich auf der Gebäudesanierung bzw. dem Neubau und der Befassung mit einer verträglichen Flächenversiegelung. Da gerade in diesen Bereichen immer „der Rubel rollen“ muss, ist das für eine Konsolidierungskommune wie die Gemeinde Lehre nicht ganz einfach. Die finanzielle Ausstattung ist daher tatsächlich für mich die größte Herausforderung.

Generell werden die Kommunen bei solch globalen Themen schnell als Handelnde vergessen. Weltweit gesehen sind aber gerade die Kommunen so wichtig: Zum einen sollten auch die kleinen Projekte nicht vergessen werden, zum anderen sind sie Vorbilder, die sichtbar für die Menschen vor Ort aktiv sind. Leider werden die Spielräume oft durch das Finanzielle sehr eingeengt. Gerade deshalb ist hier die Kreativität der Menschen in den Kommunen gefragt und ich denke, dass wir dies mit den vorliegenden Zielen beweisen konnten. Viele wären überrascht, was in der eigenen Kommune schon sehr nachhaltig läuft. Man muss ein Bewusstsein dafür entwickeln und sich der Vorbildfunktion bewusst werden, da sind die Oberhäupter und Räte der Kommunen gefragt. Die kleinen Schritte sind es, die am Ende das große Ganze ergeben.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Zukunftsausschuss der Gemeinde Lehre, der den Anreiz zur Teilnahme am Projekt der Global Nachhaltigen Kommunen gegeben hat, und natürlich unserer Projektbegleitung Herrn Michael Danner von „Kommunikation für Mensch & Umwelt“, sowie dem gesamten Team der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW). Nicht zu vergessen sind auch



Foto: Sebastian Bisch

meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Kernteam und der Steuerungsgruppe der Verwaltung, die das Thema vorangetrieben haben und der Politik, die diesen Weg konstruktiv begleitet.

hr

Bürgermeister Andreas Busch

1. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS LEITBILD

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann. Dementsprechend kann der Wald dauernd erhalten und bewirtschaftet werden.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste und auch heute noch verwendete Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert:

„Nachhaltige Entwicklung ist eine „Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus, was auch mit dem Begriff der Generationengerechtigkeit beschrieben wird. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Das wird mit dem Begriff der „Verteilungsgerechtigkeit“ beschrieben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs

über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte, im September 2015, später haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie wurde mit breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft in aller Welt entwickelt und stellt einen Meilenstein in der jüngeren Geschichte der Vereinten Nationen dar. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele

DIE SDGs IM ÜBERBLICK



Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Viele Bundesländer folgen diesem Beispiel und verfassen landesweite Strategien und Programme. Die niedersächsische Landesregierung hat zwei Dokumente, die die Ziele der Agenda 2030 im Blick haben. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien zeigen die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik auf und benennen Handlungsfelder für zukünftige Aktivitäten. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. Unterstützt werden nachhaltige Projekte von der beruflichen Bildung bis zum Klimaschutz, vom Jugendaustausch in Schule und Sport bis zum Wasser- und Abfallmanagement sowie zur Energieeffizienz. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind.

Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„... die Kommunen sind wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2020

„... Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“

Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2021

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Bauplanung, der Entwicklungspolitik und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.

2. DAS PROJEKT „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNEN IN NIEDERSACHSEN“

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich kommunale Akteure. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Städte-Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten und eine fachübergreifende Abstimmung über die Ziele, die prioritären Handlungsfelder und die entsprechenden Zuständigkeiten bei der Umsetzung.

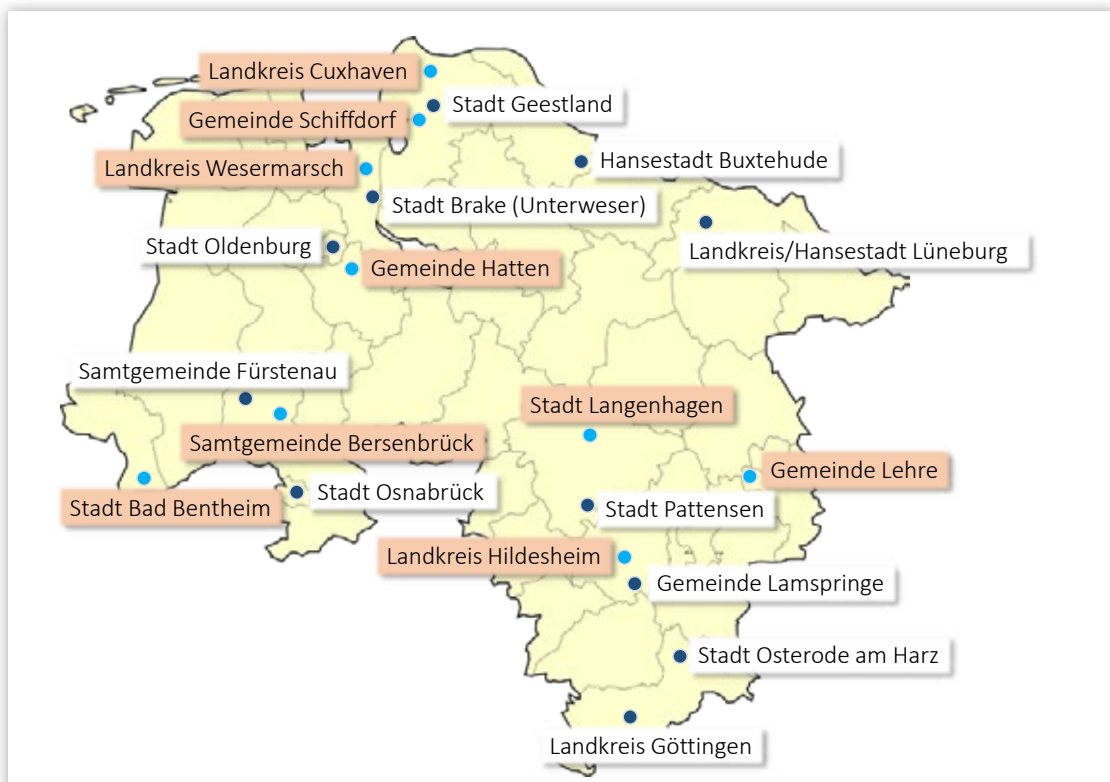
Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte

und Kreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte nun die zweite Phase an, an der von Ende 2020 bis Ende 2021 neun Kommunen teilnahmen. Alle insgesamt 21 Kommunen stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot!

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

- Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
- Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten Beratung und Unterstützung erhält.





Erstes digitales Vernetzungstreffen am 10.12.2020 (Foto: SKEW)

Zentrale Bausteine des Projektes waren:

1. Bestandsaufnahme: Ein Überblick zu vorhandenen Konzepten zeigte Anknüpfungspunkte.
2. Kernteams und Steuerungsgruppen: Der Querschnittscharakter wird deutlich, wenn sich innerhalb eine Kommune Personen aus allen Bereichen der Verwaltung austauschen.
3. Netzwerktreffen: Drei Vernetzungstreffen für alle beteiligten Kommunen waren Gelegenheiten des Austausches, des Kennenlernens guter Beispiele und der gegenseitigen Beratung.
4. Erstellung eines Handlungsprogramms für Nachhaltigkeit: Jede Kommune beschreibt für ihre Verwaltung, Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit die Ergebnisse des Projektes und skizziert, wie sie sich dauerhaft für eine global nachhaltige Entwicklung vor Ort einsetzt.

Im Vergleich zur ersten Phase hat die Corona-Pandemie die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Am 10. Dezember 2020 fand als offizieller Auftakt das erste Vernetzungstreffen im Videoformat statt. Die Anwesenden stellten ihre bisherigen Aktivitäten sowie Erwartungen vor. Dabei ergab sich ein kreativer Blumenstrauß an Projekten und Aktionen. Es wurde deutlich, wie groß die Möglichkeiten des Voneinander-Lernens noch sind. Dieser Austausch wurde in zwei weiteren Online-Vernetzungstreffen fortgeführt. Dazwischen gab es die kommunalspezifischen Phasen der Beratung und der Diskussion. Auch diese fanden überwiegend online statt.

Den Abschluss des Projektes bildet ein Treffen in Hannover, bei dem alle Kommunen nochmals in ihrer Arbeit gewürdigt werden und die Kommunen ihre abschließenden Vorhaben vorstellen.

3. LEHRE AUF DEM WEG ZUR GLOBAL NACHHALTIGEN KOMMUNE

Schon lange ist der Gemeinde Lehre eine nachhaltige Entwicklung wichtig und sich ihrer globalen Verantwortung bewusst. Das zeigen Projekte wie die Umweltwoche, an der sich nahezu die gesamte Verwaltung beteiligt hat, oder der Entschluss zur Einstellung eines Klimaschutzmanagers. Den ausschlaggebenden Anreiz zur Teilnahme am Projekt der Global Nachhaltigen Kommunen hat der gemeindliche Zukunftsausschuss gegeben, der sich unter anderem auch mit der Stadt Geestland als Teilnehmerin der ersten Phase des Projekts ausgetauscht hat. Einstimmig entschied sich der Gemeinderat dann, an der zweiten Phase der Global Nachhaltigen Kommunen teilzunehmen. Auch die Musterresolution wurde unterzeichnet. Dies war der Startschuss für die Verwaltung, sich ganz gezielt mit den 17 Nachhaltigkeitszielen zu befassen und ihre Verwaltungsarbeit auch an ihnen auszurichten.

unter anderem ausmacht: Sie ist umgeben von Wäldern, dem Flüsschen Schunter und zahlreichen Naturschutzgebieten und bietet so einen guten Ausgleich zum Großstadtleben. Dank der direkten Anbindung an die A 2 und die A 39 ist aber auch städtischer Trubel schnell zu erreichen. Derzeit leben rund 12.400 Menschen in der Gemeinde Lehre. Tendenz: steigend.

Auch nach kulturellen Höhepunkten muss man in unserer Gemeinde, deren Ortschaften teilweise weit über 1.100 Jahre alt sind, nicht lange suchen: Die Geschichte ist unter anderem durch die Schlösser in Essenrode und Wendhausen, die Burg Campen in Flechtorf und die fünfzügige Holländer-Windmühle in Wendhausen gut nachzuspüren. Die ehemalige Heeresmunitionsanstalt, die Muna in Lehre, sehen wir heute auch als einen „Mahnort“, damit die Opfer nationalsozialistischer Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit nicht vergessen werden.

Lebendig wird die Gemeinde auch durch ihr ausgeprägtes Vereinsleben – sie verfügt über rund 100 Vereine und Verbände und bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern ein ländliches, aber ausgewogenes Freizeitangebot. Ergänzt wird dieses durch touristische Attraktionen wie den Tierpark in Essehof. Zwei Senioren- und Pflegeheime, acht Kindertagesstätten mit mehreren Krippengruppen, zwei Grundschulen mit einer Außenstelle und die Oberschule Lehre runden das breite Spektrum für alle Generationen ab.

Die Gemeindeverwaltung arbeitet in vielen Projekten eng mit den Menschen der Gemeinde und der Politik zusammen. Und so wurde auch bei der Erarbeitung der Ziele zu den einzelnen Handlungsfeldern eng mit allen Beteiligten zusammengearbeitet. Fest steht, dass die folgenden Ziele nicht in Stein gemeißelt sind, sondern in erster Linie eine grobe Richtung vorgeben sollen, wie das große Thema der Nachhaltigkeit im Handeln der einzelnen Fachbereiche noch mehr Platz einnehmen kann.



Foto: Gemeinde Lehre

Die Kommune stellt sich vor

Die Gemeinde Lehre ist eine Einheitsgemeinde im Herzen der Region Wolfsburg/Braunschweig und gehört zum niedersächsischen Landkreis Helmstedt. Sie ist eine innovative und lebendige Gemeinde zwischen Kultur und Technik und vereint so auch einige Gegensätze. Das ist es auch, was die Gemeinde Lehre mit ihren acht Ortschaften

Handlungsfeld Bauen und Wohnen



Wir wünschen uns, dass es im Jahr 2030 in der Gemeinde Lehre genug bezahlbaren Wohnraum gibt und mit Flächen verantwortungsvoll umgegangen wird. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Wir haben zwei Flächen in Flechtorf und Lehre speziell für Wohnraumprojekte mit Mietpreisbeschränkung ausgeschrieben statt diese für Einfamilienhäuser zu vermarkten, um bezahlbaren Wohnraum auch in der Gemeinde Lehre zu fördern.
- Wir betreiben ein Obdachlosenheim für Menschen, die alternativ auf der Straße leben müssten, um ihnen vor Ort ein Dach über dem Kopf bieten zu können.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Wir möchten das Angebot an Wohnraum weiter erhöhen.
- Ein Fokus soll dabei auf dem flächensparenden Schaffen von Wohnraum durch Innenverdichtung liegen.
- Wir streben eine Optimierung der Nahversorgungslandschaft an.
- Ein Oberziel ist auch die Erstellung eines Integrierten Gemeindlichen Entwicklungs-Konzepts (IGEK), in diesem können die Grundlagen für die weitere Entwicklung noch besser dargestellt werden.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Pläne zur innerörtlichen Verdichtung müssen erstellt werden.
- Eine Ausweisung von Baugebieten speziell für Mietwohnungen sollte weiterverfolgt werden.
- Flächensparende Wohnraumkonzepte sollen entwickelt werden.
- Ein Nahversorgungskonzept soll erstellt werden.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Der Fachbereich 40 erarbeitet zeitnah ein Wohnbauflächenkonzept (möglichst noch in 2022).
- Die Wohnraum-Projekte zu bezahlbarem Wohnraum in Lehre und Flechtorf werden zum Abschluss gebracht.

Handlungsfeld Bildung



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 Kinder und Jugendliche einen guten Zugang zu den Bildungseinrichtungen haben und die Schulen eine gute Lernumgebung darstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Wir haben durch Neubauten dafür gesorgt, dass alle Kinder in der Gemeinde einen Kindergartenplatz bekommen können.
- Das Berufsbildungszentrum Braunschweig-Wolfsburg (BTZ), das vor allem für psychisch belastete Menschen in der Region eine Option ist, konnte am Standort Lehre eröffnen.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Ganz grundsätzlich stellen wir jedem Schüler und jeder Schülerin einen Grundschulplatz zur Verfügung, auch wenn hierfür bauliche Maßnahmen notwendig sind.
- Unser Ziel ist die Schaffung und der Erhalt einer attraktiven Bildungs- und Schullandschaft.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Errichtung eines Lerncampus Flechtorf und eines Bildungscampus Lehre bis 2028.
- Entwicklung eines Sport- und Bewegungskonzepts bis 2028.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Zunächst ist ein Anbau an die Grundschule Lehre erforderlich, um eine weitere Klasse unterbringen zu können (2022).
- Der Fachbereich 40 wird ein Umsetzungskonzept für den Bildungscampus und den Lerncampus erstellen, diese Konzepte sind in Lehre abhängig vom Anbau an die Grundschule und in Flechtorf vom Neubau der Turnhalle.
- Die Fachbereiche 01 und 30 werden in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen und Sportvereinen mögliche Angebote entwickeln.

Handlungsfeld Energie und Klima



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 der Energieverbrauch in der Gemeinde verringert werden konnte und mehr Erneuerbare Energien genutzt werden. Damit soll gleichzeitig auch der CO₂-Ausstoß deutlich vermindert werden. Strom und Wärme sollten für alle bezahlbar sein. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Kommunale Dächer haben wir für Photovoltaik-Anlagen vermietet, um so die Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern.
- Der Rat befasst sich inzwischen mit konkreten Vorgaben für Neubauten und ist auch an der langfristigen Planung für alle Bauprojekte in der Gemeinde beteiligt.
- Die Ausschreibung für zum Klimaschutzmanagement in Kooperation mit der Stadt Königslutter am Elm zur Umsetzung des regionalen Masterplans Klimaschutz des Regionalverbands Braunschweig ist gelaufen und die Stelle konnte im November 2021 sogar besetzt werden.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Verringerung des Energieverbrauchs und Nutzung Erneuerbarer Energien in den kommunalen Gebäuden.
- Bei Neubaugebieten sollen auch private Neubauten mit nachhaltigen und effizienten Standards und mit Erneuerbaren Energien forciert werden. Dazu müssen energetische Standards in der Bauleitplanung festgelegt werden.
- Kommunales Energiemanagement als interkommunale Zusammenarbeit: Der Überblick zu Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden soll erleichtert werden.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Konkrete Aufgaben für Klimaschutzmanager formulieren (zuständig: Verwaltungsleitung).
- Einrichtung des Energiemanagements mit Erstellung eines Energieberichts (zuständig: Klimaschutzmanagement).
- Energieportal etablieren (zuständig: Klimaschutzmanagement).
- Energetische Standards festlegen (zuständig: Klimaschutzmanagement).
- Umstellung auf digitale Zählereinheiten bis 2022 und entsprechend bessere Kontrolle über Portale der Anbieter (zuständig: Fachbereich 40).

Handlungsfeld Ernährung und Gesundheit



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 Kinder und Jugendlichen um Kriterien für gesunde Ernährung wissen, diese in unseren Einrichtungen auch erhalten und in der Gemeinde Lehre alle Ärzte und weitere Einrichtungen vorhanden sind, die für ein gesundes Leben wichtig sind. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir unseren Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- In Kooperation mit einer Krankenkasse haben Aktionen zur „Gesunden Pause“ oder „gesunden Brotdose“ in gemeindlichen Einrichtungen stattgefunden.
- Zur Unterstützung der palliativen Versorgung vor Ort wurde die Gründung eines Palliativ-Vereins mit guten Kontakten zu den Hausärzten vorangetrieben und gemeinschaftlich umgesetzt.
- Seit 50 Jahren gibt es in der Gemeinde Lehre eine Filiale der „Kaffeetwete“, einem Angebot für (ehemalige) abhängige Männer.
- Aktuell gibt es in der Gemeinde für rund 12.500 Menschen zwei Hausarztpraxen mit etwa 5 Ärztinnen und Ärzten, eine Kinderarzt-Praxis, einen Gynäkologen und einen Diabetologen.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Wir wollen für Kitas und Schulen das Essen vor Ort selbst kochen (lassen).
- Prävention im Bereich physischer und psychischer Belastung in der Verwaltung.
- Das Angebot an Ärzten und entsprechenden Einrichtungen soll dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Angebote bündeln.
- Unterstützung der Kitas bei Konzepten für gesunde/regionale Ernährung.
- Austausch fördern (Ziele: Hospiz, Tagespflege, Ärztehaus etablieren, Angebot für Demenzerkrankte).

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Projekt zum „gutes Frühstück“ in den Kitas unterstützen (zuständig: Fachbereich 30).
- Erarbeitung von Konzepten, wie und wo vor Ort in Bildungseinrichtungen selbst gekocht werden könnte (FB 30).
- Verwaltung: „Gesunde Pause“ weiterführen, auch im Bereich Entspannung (FB 10).
- Stressmessung durch Krankenkasse (FB 10).
- Initiieren von Netzwerktreffen zu genannten Zielen und Erarbeitung von Konzepten mit den Netzwerkpartnern (FB 01).

Handlungsfeld Konsum und Beschaffung



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 der Konsum von Gütern weitestgehend ökologisch und sozialverträglich stattfindet. Das gilt sowohl für den Einkauf, die Nutzung als auch die Entsorgung. Dabei geht die Verwaltung mit gutem Beispiel voran. Wo es möglich ist, werden regionale Produkte genutzt und Abfälle reduziert. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag für unsere globale Verantwortung leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Ansiedelung eines DRK-Kleiderladens zur Zweitnutzung von Kleidung und Reduzierung von Haushalts-Müll.
- Unterstützung der Aktion „Lebensmittelretter“ unter anderem durch Öffentlichkeitsarbeit
- Aktualisierte Friedhofsatzung: Keine Grabsteine aus „Kinderarbeit“.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Für eine faire und ökologische Beschaffung sollen zu allen Produktgruppen Kriterien und klare Zuständigkeiten existieren.
- Die Verringerung der Abfälle generell aber auch an Lebensmitteln soll gelingen u.a. durch langlebige Güter, Wiederverwendung und Zweitnutzung von Produkten.
- Weitere Vergaberichtlinien zum Beispiel für den Bereich Bau sind geplant.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Erlass von nachhaltigen Beschaffungsrichtlinien für alle Produktgruppen.
- Lebensmittelverschwendung in den Kitas reduzieren durch gezielte An- und Abmeldung von Mahlzeiten durch die Eltern.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Wir werden uns als erstes einen Überblick über die aktuelle Praxis der Beschaffung verschaffen und dann neue Kriterien in zwei Produktgruppen testen (FB 01 und 20).
- Unterstützung gemeinnütziger Initiativen wie Diakonie-Lädchen, DRK-Kleiderladen, Lebensmittelretter (FB 01).
- Entwicklung einer App zu nachhaltigem und sozialverträglichem Konsum (Verwaltungsleitung).
- Konzept für individuelle und tagesaktuelle Versorgung in den Kitas (FB 30).

Handlungsfeld Mobilität



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 die Menschen in der Gemeinde Lehre mobil sind und dafür weitgehend umweltfreundliche und sichere Verkehrsmittel nutzen. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Regionale Planung: Die Gemeinde Lehre unterstützt ausdrücklich die Planung eines Radschnellwegs zwischen Braunschweig und Wolfsburg durch Lehre, auch wenn eine finanzielle Beteiligung am Bau nicht möglich ist.
- Radwegekonzept: Gewünschte Radwege aller Ortschaften wurden zusammengetragen und den Entscheidern vorgestellt.
- Das Modellprojekt „Gemeindelinie 388“ mit dem Ziel Vernetzung der Ortsgemeinschaften konnte erfolgreich umgesetzt werden – und bleibt der Gemeinde als Bedarfslinie nach aktuellem Stand sogar erhalten.
- Anschaffung von zwei E-Diensträdern.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Erstellung und sukzessive Umsetzung eines Radwegekonzepts für die Gemeinde Lehre.
- Eine echte Gemeindelinie mit Anbindung an die Kreisstadt schaffen und festigen.
- Möglichkeiten wie E-Mobilität und Car-Sharing nutzen und fördern.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Anschaffung eines E-Dienstfahrzeugs.
- Beschäftigte unterstützen, E-Räder oder umweltfreundliche Fahrzeuge zu leasen.
- Bestehende Infrastruktur nutzen und für die Gemeinde zur Verfügung stellen.
- Regelmäßiger Austausch mit zuständigen Behörden bezüglich der Gemeindebuslinie und dem Ausbau der Radwege.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Bei VW und Busunternehmen erkundigen, wie Beschäftigte bei nachhaltiger Mobilität unterstützt werden können (FB 10).
- Sondierung des Marktes, Kontakt zu Car-Sharing-Anbietern aufnehmen (FB 10).
- Weiterführung der Kontakte zu anderen Entscheidern im Bereich Radschnellweg, Gemeindebuslinie und Radwegebau (Verwaltungsleitung).

Handlungsfeld Natur- und Artenschutz



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 die Natur in der Gemeinde Lehre intakt ist. Die Grünflächen sind vielfältig, artenreich und naturnah. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Einsatz für neue Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete wie zum Beispiel im Beienroder Holz/Kampstüh. Dafür erhielt die Gemeinde auch den Umweltpreis der BUND Gruppe Helmstedt 2020.
- Der gemeindliche Bauhof hat an gemeindeeigenen Flächen Bienenbäume gepflanzt und Insektenhotels aufgestellt.
- Der gemeindliche Bauhof hat auf kommunaler Fläche eine Streuobstwiese angelegt.
- Die Mähintervalle wurden reduziert.
- Wiederbelebung der gemeindlichen Umweltwoche zum Sammeln von Müll auf öffentlichen Flächen und für Infos rund ums Thema Umweltschutz.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Ziele für kommunale Grünflächen festlegen.
- Versiegelung von Flächen nur mit Augenmaß.
- Erhöhung von artenreichen und insektenfreundlichen Flächen im privaten und öffentlichen Bereich.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Förderung von regionalen Initiativen zum Schutz von Flora und Fauna.
- Permanentes Flächenmanagement, um Möglichkeiten und Alternativen im Blick zu haben.
- Anteil der „Schottergärten“ in Wohngärten verringern. z.B. durch Beratung oder Vorgaben in B-Plänen.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Prämierung von insektenfreundlichen oder bienenreichen Gärten (FB 01/BM).
- Ausgabe von Saatgut durch die Gemeinde (FB 10).
- Flächenmanagement in Gemeinde-Entwicklungs-Konzept mit aufnehmen (FB 40).
- Gezielte Informationen über Schottergärten und Co zum Beispiel über Vorträge während der Umweltwochen (FB 40/Stab).
- „Bienenwiesen“ in Kooperation mit der Landwirtschaft anlegen (FB 40).
- Alternative Bewirtschaftungsformen auf Ausgleichsflächen prüfen (F 40).

Handlungsfeld Teilhabe und Gleichstellung



Wir wünschen uns, dass sich im Jahr 2030 alle Menschen in der Gemeinde Lehre willkommen und zuhause fühlen und ihnen die sozialen und kulturellen Angebote der Gemeinde zur Verfügung stehen. Die Menschen achten aufeinander und unterstützen sich. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Initiierung von Aktionen wie „Päckchen für Lehre“ oder „Lehre bringt's“.
- Seit über 25 Jahren eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte als freiwillige Leistung (50% Stelle).
- Einrichtung eines Unternehmerinnen-Stammtisches.
- Aktionstage zu „Equal Pay“, Weltmädchentag oder dem „Tag gegen Gewalt an Frauen“.
- Teilnahme am bundesweiten Zukunftstag.
- Grundsätzliche Angebote der Kinderbetreuung sind ausreichend, viele Krippenangebote.
- Erstellung eines Gleichstellungsplans.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Umsetzung des gemeindlichen Gleichstellungsplans.
- Barrierearmut bei allen relevanten Projekten im Blick behalten.
- Vielfalt stärken.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Angebote zur Förderung von Frauen und Mädchen ausbauen und den aktuellen Bedürfnissen anpassen.
- Förderung einer höheren Beteiligung von Frauen in den politischen Gremien.
- Gemeindliche Immobilien möglichst barrierearm gestalten (nach Konzept).

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Freiwilligenagentur in der Gemeinde Lehre etablieren (FB 01).
- Koordinationsstelle für Generationen, um gezielte Projekte für Senior/-innen und Jugendliche zu schaffen und umzusetzen (Leitung/Politik).
- Stiftung Lebendiges Lehre stärken (FB 01).
- Immobilienkonzept erstellen (FB 40).
- Fest der Kulturen etablieren (FB 01).

Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeit



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 das Angebot an Arbeitsplätzen vor Ort gut ist. Die Betriebe in der Gemeinde arbeiten und produzieren ökologisch und sozial verantwortlich. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- „Lehre bringt’s“ als Vernetzungsplattform für Gewerbetreibende.
- Ansiedlung des Berufs- und Trainingszentrum (BTZ) der deutschen Wirtschaft in Lehre.
- Mitgliedschaft in der „Wirtschaftsregion Helmstedt GmbH“.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Gewerbeflächen werden ressourcenschonend ausgebaut.
- Gute infrastrukturelle Voraussetzungen und ein ansprechendes Umfeld werden immer gleich mitgedacht.
- Die Vernetzung der Betriebe untereinander wird unterstützt.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Aktiver Austausch mit übergeordneten Stellen wie dem Regionalverband.
- Es wird ein direkter Kontakt zwischen der Gemeindeverwaltung und Betrieben gehalten (kurzer Dienstweg).
- Stärkung des Austauschs zum Beispiel durch Errichtung der Gewerbeplattform „Lehre bringt’s“ (möglicherweise die Gründung eines Gewerbevereins als Ziel).

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Der Fachbereich 40 erstellt ein Gewerbeflächenkonzept.
- Regelmäßige Treffen von Politik, Verwaltungsführung und Wirtschaftsförderung werden initiiert (Verwaltungsleitung).
- Regelmäßige Treffen des Gewerbestammts fördern und unterstützen (Verwaltungsleitung).

Handlungsfeld Partnerschaften und Netzwerke



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 die Gemeinde mit den Nachbarkommunen gut vernetzt ist und an regionalen Projekten teilnimmt. Lehre hat Partnerschaften mit Kommunen aus Europa und anderen Kontinenten. Diese bereichern die Erfahrungen und helfen, neue Sichtweisen und Kulturen kennenzulernen. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Es gibt viele private Partnerschaften z.B. über „Willkommen in Lehre“.
- Mitglied der ILE- bzw. Leader-Region.
- Guter Austausch mit anderen Behörden, Institutionen und Ehrenamtlichen.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Ausbau regionaler Vernetzung.
- Initiierung internationaler kommunaler Partnerschaften.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Teilnahme an EU-Regionalentwicklungsprogrammen (z.B. LEADER).
- Förderung privater Initiativen für Partnerschaften, Ausbau zu kommunalen Partnerschaften.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Entwicklung von konkreten Maßnahmen, die über (Leader-)Förderprogramme gefördert werden können, Vorbereitung der Beantragung (FB 40).
- Zusammenstellung, welche privaten oder kommunalen Kontakte es bereits gibt (FB 01/FB 30).
- Sondierung, welche Kontakte ausgebaut werden können (FB 01).

Handlungsfeld Organisation, Finanzen und Daseinsvorsorge



Wir wünschen uns, dass im Jahr 2030 die nachhaltige Entwicklung als Grundlage des kommunalen Handelns verankert ist und dass die Gemeinde unter dem Motto „Vor die Lage kommen“ eine gewisse Resilienz gegenüber Krisen entwickeln konnte. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir folgenden Beitrag leisten.

Was haben wir bereits erreicht

Aus der Bestandsaufnahme:

- Mobile Arbeit auch in der Verwaltung stärker etabliert, dabei nun auch mehr Vertrauen in die Beschäftigten.
- Dienstvereinbarung „mobiles Arbeiten“ auf den Weg gebracht.
- Leitbild für die Verwaltung erstellt.
- Krisenplan existiert.
- Konzept „Maßnahmen gegen Korruption“ wurde erstellt.

Was haben wir als nächstes vor

Diese Oberziele möchten wir erreichen:

- Mit Politik und Verwaltung regelmäßige Schulungen bzw. Abstimmungen durchführen.
- Finanzielle Rücklagen schaffen.
- Leitbild für die gesamte Gemeinde entwickeln.
- Regelmäßige Aktualisierung des Krisenplans fest einplanen.
- Digitalisierung ausbauen.

Dazu sind folgende Schritte in den nächsten Jahren notwendig:

- Musterresolution unterzeichnen (Ziel ist bereits 2021 erreicht).
- Leitbild ergänzen durch Nachhaltigkeitsziele.
- Schulung aller Fachbereichsleitungen im Bereich Krisenmanagement.
- Digitalisierungsmöglichkeiten in der Verwaltung und den Einrichtungen wie Schulen ausbauen.
- Intensivere Nutzung sozialer Medien.

Konkret sind als nächstes diese Maßnahmen geplant:

- Vorlage zur Unterzeichnung der Musterresolution erstellen (Fachbereich 01).
- Leitbild regelmäßig aktualisieren (Verwaltungsleitung).
- Dienstvereinbarungen zu Thema Digitalisierung aktualisieren/ erweitern (FB 10).
- Anmelden bei Krisen-Seminar des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (FBL).
- Ausbau des gemeindlichen Finanzcontrollings und Berichtswesen (Verwaltungsleitung/FB 20).

4. AUSBLICK

Die Gemeinde Lehre ist ernsthaft daran interessiert, das Thema der Nachhaltigkeit und der 17 Nachhaltigkeitsziele langfristig in ihrem Handeln zu verankern. Dazu haben sich Verwaltung und Politik im Rahmen des Projekts der Global Nachhaltigen Kommune einheitlich entschlossen. Sie alle wollen auch dafür sorgen, dass die gesetzten Ziele weiterverfolgt, umgesetzt und weitergeführt werden.

Ganz konkret dafür sorgen wollen zum einen die Verwaltungsleitung, andererseits aber auch der neu eingestellte Klimaschutzmanager, der sich mindestens die kommenden drei Jahre mit dem Thema der Nachhaltigkeit in der Gemeinde Lehre beschäftigen und mit Sicherheit noch weitere Anregungen einbringen wird. Er wird sich auch um die Etablierung einer Evaluation kümmern.

Außerdem will die Politik, hier in erster Linie der Klima- und der Zukunftsausschuss, die Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 Auge behalten. So ist angedacht, die einzelnen Handlungsfelder im

jeweiligen Ausschuss weiterzuentwickeln und umzusetzen. So war von Anfang an angedacht, dass diese Broschüre nur eine Grundlage bildet, die einzelnen Themenfelder aber stets weiterentwickelt werden sollen.

Weiterentwickelt werden sollen die Ziele des Projekts auch über das Gemeindliche Entwicklungskonzept, das die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde aufzeigen und festlegen soll. Zusätzlich sind in den einzelnen Ortschaften Werkstätten geplant, die sich mit der Entwicklung direkt vor Ort in den Ortschaften beschäftigen wollen: In Flechtorf gab es dazu einen Leitbild-Workshop. Für Lehre ist eine Werkstatt unter dem Motto „Denk dein Lehre“ Anfang 2022 geplant. Hierüber sollen auch alle interessierten Menschen der Gemeinde vermehrt in die Entwicklung der einzelnen Ziele eingebunden werden. Auch die jährlich stattfindende Umweltwoche wird einen Anlass bieten, sich mit den einzelnen Punkten dieser Agenda zu befassen.



In Flechtorf (rechts) fand bereits ein Leitbild-Workshop statt, in Lehre (li.) ist er jetzt geplant.



www.17ziele.de